

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich).
2. **Sine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau's von Haas &
Stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 74.

13. September 1890.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hausbesizers und Bäckermeisters Paul Kriebel in Lichtenberg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 29. September 1890, Vormittags 10 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Pulsnik, den 11. September 1890.

Schnel,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 30 des Gesetzes vom 19. Mai 1886, die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Föhrung von Zuchtbullen betreffend, die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in denen Zucht- oder Bullenhaltungs-genossenschaften bestehen, beziehentlich solcher Orte, in welchen Altgemeinden gemeinschaftlich Bullen halten, alljährlich im Monat September an die königliche Amtshauptmannschaft Bericht über die von den Genossenschaften bez. Altgemeinden verwendeten Zuchtbullen zu erstatten haben.

Diese Berichte sind für das laufende Jahr unter Benutzung des im Amtsblatt Nr. 80 vom Donnerstag, den 4. Oktober 1888, bez. S. 93 der Oesterreichischen Verordnungsammlung von demselben Jahre abgedruckten Schemas bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 5 Mark an bis zum 20. d. M.

anher zu erstatten.

Ramenz, am 9. September 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Bezschwitz.

Holz-Versteigerung

auf Möhrsdorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Leppersdorf sollen

Freitag, den 19. September 1890,

- von Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr an,
5 birchene Klöcher von 12-14 cm Oberstärke, 4,5 m Länge,
388 kieferne und fichtene Klöcher von 12-29 cm Oberstärke, 3,5 und 4,5 m Länge,
80 fichtene Baumpfähle von 5-7 cm Oberstärke, 4 m Länge,
105 " Stangenklöcher von 8-11 cm Oberstärke, 4,5 m Länge,
1165 kieferne " von 8-11 cm Oberstärke, 4,5 m Länge,
90 fichtene Verbhingen von 8-11 cm Unterstärke,
49 Raummeter weiche Brenntrüffel,
77 " weiches Brennreißig (Aeste),
5,5 Wellenhundert weiches Brennreißig.

Windbruch und dürre
Hölzer
in der „Landwehr“,
Abtheilung 42-47 und
in den Abtheilungen
28 und 30.

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über die zur Ansicht bereitliegenden Hölzer auf Verlangen nähere Auskunft.

Königliche Forstrevier-Verwaltung Möhrsdorf zu Kleinmöhrsdorf und königliches Forstrentamt Dresden,
am 26. August 1890.

In Vertretung:
Boogt.

In Vertretung:
Berles.

Unsere Manöver.

Die deutschen Kaisermanöver haben von je den Ruf gehabt, eine hohe Schule für das Offiziercorps im Allgemeinen und die Generalität im Besonderen zu sein. Was in der Ausbildungsperiode von den Offizieren geleistet, das zeigt sich vor Allem im Manöver in der Leichtigkeit und Exaktheit der Bewegungen einer Truppe. Auf der anderen Seite haben die Offiziere vom Hauptmann bis zum General aufwärts aber auch Gelegenheit, sich als sachverständige Führer zu zeigen, und die Anforderungen an den militärischen Scharfblick sind ja seit der Einführung des neuen Exercierreglements, das mit manchen alten und vielleicht auch bequemeren Anschauungen brach, und seit dem Gebrauch des rauchlosen Pulvers erheblich gestiegen. Zu gleicher Zeit sind aber auch an die Mannschaften erhöhte Anstrengungen gestellt, alle Truppen und alle Waffengattungen sollen vor dem scharfen Blicke des unermüdblichen Kaisers ihr Bestes zeigen. Man manövriert nicht nach einem verabredeten oder selbstverständlichen Plan, sondern nimmt den Ernstfall an, so daß Generale und Offiziere gewaltig ihre Gedanken zusammennehmen müssen. Das Manöver begründet leicht eine hervorragende Stellung, aber es giebt auch Anlaß zum Abschied für Den, welcher sich nicht im vollen Umfange bewährt. Kaiser Wilhelm II.

hat bei zahlreichen Uebungen seine Erfahrungen vergrößert. Allerdings hat der oberste Kriegsherr auch Lehrgeld bezahlen müssen, und bei Hannover, wo der Kaiser gegenüber dem heutigen Reichskanzler commandirte, entging er nur mit Mühe einer Niederlage. Indessen: kein Meister ward geboren, und auch Friedrich der Große erfocht nicht sofort ein Leuthen. Im Uebrigen vergrößert jedes Manöver die Erfahrungen aller Offiziere und damit auch die des Kaisers. Wohlthuend heben sich die großen Uebungen in Schleswig-Holstein ab von den russischen Komödien bei Narwa. Die Mannschaften wurden dort zu Parforceleistungen gezwungen, während das Commando gemüthlich frühstückte und sich um den sogenannten Feind keine Sorgen machte. Man sieht, daß Kaiser Alexander nur in geringem Maße Soldat ist, sonst würde er zu solchen Geschichten seine Zustimmung nicht gegeben haben. Bei dem zweiten und wichtigeren Theile der russischen Manöver, den Uebungen in Wolhynien, wird sich das Verhältniß ja ändern, aber es fehlt auch dort die entscheidende Persönlichkeit. Der Großfürst Nikolaus, Oheim des Czaren, ist dort Schiedsrichter. Diesem russischen Feldmarschall verdankt die russische Armee ihre bekannten schweren Niederlagen vor Plewna; man kann ihn mithin nicht gerade als Autorität bezeichnen. Es fehlt dem russischen Offiziercorps der strenge ernste Geist, welcher das deutsche besetzt, und der bei unseren Manövern so

glänzend zu Tage tritt. Das ist es, weshalb die großen deutschen Manöver unter Kaiser Wilhelm II. ebenso wie unter Kaiser Wilhelm I. als die ersten in Europa gelten, man strengt bei den Uebungen wirklich die Geisteskräfte aufs Höchste an, um Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln. Die deutsche Armee übt stets wirklich für den Ernstfall; das kann man aber nicht von allen anderen Armeen sagen, wie die russischen Manöver bei Narwa bewiesen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Mittwoch, den 10. September, Vormittags in der 10. Stunde, fiel das 3jährige Söhnchen des Schuhmachers Emil Hermann Guhr in Friedersdorf in den dortigen Mühlgraben und fand darin seinen frühen Tod. Alle sofort angewendeten Belebungsversuche blieben erfolglos.

Obwohl sich der Umfang der durch die Elbhochfluth verursachten Verluste noch nicht bestimmt feststellen läßt, so ist doch keinem Zweifel unterworfen, daß schwere Schädigungen des Wohlstandes der Bevölkerung der an der Elbe gelegenen Ortschaften stattgefunden haben. Schon hat sich die Privatwohlthätigkeit in anerkannter Weise geregt und die königliche Kreisauptmannschaft

nimmt daher keinen Anstand, unter Vorbehalt näherer Organisirung des Unterstützungsverkes sich zu Entgegennahme von Beiträgen, welche zunächst zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse verwendet werden sollen, bereit zu erklären. Die Bildung von Sammelstellen, welche von Zeit zu Zeit hierher abzuliefern haben würden, ist erwünscht, insbesondere wird dieselbe den Verwaltungs-Ordnungen des hiesigen Regierungsbezirks empfohlen. — Uebrigens hat die Hochfluth neben dem vielen Unheil, welches sie erzeugt, auch manche Situation gebracht, welche eine ganz ungewöhnliche Stimmung hervorrief. Zwei Vorfälle in der einen wie in der anderen Richtung haben sich auf der hiesigen Schützengasse zugetragen. In einem Hause daselbst war kurz vor dem Hereinbrechen der Hochfluth ein altes Mütterchen gestorben und es war nicht möglich, einen Sarg nach der betreffenden Wohnung zu bringen. So mußte man sich entschließen, die Todte, in Tücher eingehüllt, durch ein Fenster in einen Kahn herab zu lassen, um die Einbahrung anderswo vorzunehmen. — Aber auch der Humor kam zu seinem Rechte. In einem Hause derselben Straße hatte nämlich der Storch seine nahe bevorstehende Ankunft angemeldet, so daß eine daselbst wohnende Mutter nach einer Hebamme verlangte. Schnelligt wurde eine solche denn auf einer Flottille herbeigeholt, aber der Eingang in die Wohnung der Wöchnerin war auch nicht anders als durch ein Fenster des ersten Stockes zu nehmen. Hieran scheiterte aber die volle Hilfsbereitschaft der guten Frau, denn beim ersten Versuch, dieses Entree zu passiren, ergab sich klar, daß die Fensterlichtung für ihre Körperfülle zu klein war. Man setzte wiederholt an, aber Alles war vergeblich. So blieb nichts Anderes übrig, als eine andere Hebamme mit schlankeren Körperformen zu requiriren. Erfreulicher Weise kam sie noch zur rechten Zeit durch das Fenster.

Dresden, 9. September. Gestern Mittag wurde der Verkehr über die Augustusbrücke für den Fußverkehr und Abends 6 Uhr für den Wagenverkehr wieder freigegeben. Ueber die Ursache der Sperrung der Brücke wird Folgendes mitgetheilt: An mehreren Stromabwärts gelegenen Pfeilern zeigten sich vorläufig einige nicht gefährliche Senkungen. Gefahr trat nur ein, wenn Floßtheile und andere schwere Holzmassen an diese Brückentheile anrücken. Diese Gefahr erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt. Unter den zur Sicherheit aufgestellten Kettenlampen hatten sich Floßhölzer gehoben; riß die eine noch vorhandene Stromkette — zwei waren bereits gebrochen — so ward der Dampfer unweiderrücklich an die Brücke getrieben und dann konnte leicht großes Unglück geschehen. Um die Sicherheit der Brücke weiter vorzubereiten, sind ständige Beobachtungsstationen errichtet worden. Ueber die beiderseitigen Brückendämme sind Nivellements gelegt worden, die die geringste Veränderung anzeigen. Gestern Nachmittag nach 4 Uhr, als der Wasserpiegel noch 457 Ctm. über Null stand, zeigte sich bereits wieder das verkehrreiche Bild auf der Brücke; die gewohnte Alltagsphysiognomie trat aber erst wieder ein, als auch Fuhrwerk aller Art über die Brücke rollte. — Den Zwinger konnte man gestern Nachmittag wieder passiren. Seit Mittag ist ferner die Marschallstraße wieder wasserleer und Pferdebahn- und anderer Wagenverkehr geht daselbst wieder flott von Station. Der Schaden, den die Hochfluth hier angerichtet hat, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Viele Defecte werden erst zu Tage treten, wenn die Wasser weg sind. An Colonial- und anderen Waaren sind außerordentlich große Vorräthe zu Grunde gegangen, weil das Wasser auch in die Keller von weit entfernt gelegenen Straßen gedrungen ist, an deren Räumung Niemand gedacht hatte. Zahlreiche Großbetriebe und viele Handwerker mußten wegen Ueberschwemmung ihrer Werkstätten die Arbeit einstellen. In Helbig's Etablissement, das wohl am schwersten dem Fluthenanprall ausgesetzt war, stand gestern das Wasser noch in den Marquisen, Sälen, Keller und Küche.

Dresden, 11. September. Nach und nach gewinnt die Elbe ihr gewohntes Aussehen wieder. Zeigte gestern Vormittag 9 Uhr der Pegel an der Augustusbrücke 3 Meter und Mittags 12 Uhr 2,90 Meter über Null, so ging die Höhe im Laufe des Tages immer weiter zurück. Erst jetzt sieht man an den immer mehr und mehr freierwerdenden Strompfeilern, wie hoch die gewaltigen Fluthen, die seit Sonnabend Abend rund 50 Procent gefallen sind, gestanden haben. Gestern Vormittag ist auf der Vogelwiese von der Hochfluth ein todttes Pferd angeschwemmt worden. Dasselbe war nicht beschlagen und hatte kein Geschwür an sich. Viel Arbeit und Sorge verursacht jetzt noch die Beseitigung des Wassers aus Kellern und tief gelegenen Räumen, die wohl erst aufhören dürfte, wenn die Elbe ihren Normalstand wieder erreicht hat. Aus der Schlenke des Opernhauses wurde gestern noch den ganzen Tag Wasser gepumpt, und aus der katholischen Hofstraße, wo die Särge noch 40 Centimeter im Wasser stehen, verzieht sich das nasse Element nur langsam. Auch die Beseitigung des Schlammes aus dem Ueberschwemmungsgebiet kostet viel Arbeit. Hunderte von Fuhrn wurden gestern weggeführt und der Elbe zurückgegeben. In Friedrichstadt, dem ärztlichschwemmen Stadttheil, vermögen mehrere Wäcker ihren vollen Betrieb noch nicht wieder aufzunehmen, weil die Backöfen noch unter Wasser stehen.

In Stehitz bei Dresden wurde ein durch Erbschaft plötzlich reich gewordener Einwohner so närrisch und verschwenderisch, daß seine Verwandten sich berufen fühlten, seiner Verschwendungssucht Einhalt zu thun. Darüber gerieth der Ermahnte in eine Demolirungswuth, so daß man ihn in Ketten und Banden legen und schließlich einer Anstalt für Töblichtige überweisen mußte.

Vor einiger Zeit wurde bekanntlich seitens des sächsischen Justizministeriums bestimmt, daß fortan alle in Sachen nöthig werden gerichtlichen in Dresden zu vollziehen seien. Zuzugle dieser Anordnung wurden denn auch bekanntlich die von den Schwurgerichten Plauen und Chemnitz zum Tode verurtheilten Mörder Stöckigt und

Schneeberger nach Dresden transportirt und dort hingerichtet. Die von der Dresdner Bevölkerung gegen diese Anordnung mit Recht erhobenen Beschwerden scheinen denn auch Berücksichtigung gefunden zu haben; denn am 10. September früh wurde der vom Schwurgericht Leipzig zum Tode verurtheilte Schuhmacher Fr. Benedikt aus Weidenhain bei Torgau, welcher am 28. April d. J. in Alt-Leisnig seine Frau und seinen 1 1/4 Jahre alten Sohn ermordete, im kleinen Lichtofen des Landgerichts-Gebäudes zu Leipzig durch das Fallbeil vom Leben zum Tode gebracht.

Pirna, 10. September. König Albert stattete heute unserer Stadt einen Besuch ab zur Besichtigung der durch das Hochwasser verursachten Schäden.

Schandau, 10. September. König Albert kam heute Mittag in Begleitung des Amtshauptmanns Le Maistre und seines Flügeladjutanten Major v. Haug mit dem Schnellzug 12 Uhr 25 Minuten ganz unerwartet nach Schandau, um persönlich die durch das Hochwasser verursachte Zerstörung der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Das Statfest, welches nächsten Sonntag in Schandau stattfinden sollte, ist in Folge der vielfachen Schäden, welche die Ueberschwemmung der Elbe verursachte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das hierfür bestimmte Comité setzte mit richtigem Taktgefühl voraus, daß Angesichts eines so traurigen Ereignisses ein Statfest jetzt nicht an Blage sei.

Dem Erfinder des patentirten Telephon-Helms, Paul Herz in Dresden, ist es gelungen, den ursprünglich nur für den genannten Apparat bestimmten Gummiluftpolster, welche geeignet sind, den Schall zu verstärken und bei dem Gebrauche jedes äußere Geräusch abzuschließen und somit einen besonderen Telephonschrank zu erzeugen, eine derartige neue und besonders geschützte Konstruktion zu geben, daß dieselben nunmehr auf den Hörgeräten aller Telefone, insbesondere aber der in Reichsverwaltung stehenden sofort aufzulegen, nach Belieben auch abzunehmen sind. Die erforderliche Genehmigung der obersten Postbehörde zur Anbringung der Polster ist nach eingehender Prüfung bereitwillig erteilt worden. Die erwähnten Gummiluftpolster sind durch Stellung regulirbar und übertreffen alle denkbaren derartigen Einrichtungen von vornherein durch Einfachheit der Konstruktion und Befestigungsart; dabei ist der Preis dieser Luftpolster trotz der durch die Postbehörde vorgeschriebenen Vorzüglichkeit des Materials, sehr niedrig zu nennen; er beträgt für das Paar 4 Mark. Der Umgang mit dem Fernsprecher wird durch die neue Einrichtung an Zuverlässigkeit und Annehmlichkeit wesentlich gewinnen. Es werden Vertretungsgeschäfte und Commissionslager in allen Städten, in denen solche noch nicht vorhanden sein sollten, in kürzester Zeit errichtet werden. Der Artikel hat ohne Zweifel eine große Zukunft.

Grimma. Die Pianistin Fr. Wella Mauke aus Pulsnitz hat bei ihrem ersten hiesigen Auftreten bei den Zuhörern und Kunstfreunden reges Interesse und wohlverdiente Anerkennung gefunden. Sie bewies durch ihr Spiel die solide, gründliche musikalische Ausbildung, die sie auf dem Conservatorium zu Dresden genossen hat. Namentlich verdiente die Wiedergabe der Schubert'schen Fantasie und die Sonata appassionata von Beethoven volle Anerkennung. Kraft und Weichheit im Anschlag, sichere und klare Ausführung der schwierigsten Passagen ließen die Technik als im hohen Grade überwunden erscheinen, obgleich es dem zur Verfügung stehenden Cabinetflügel theils an Tonfülle, theils an gleichmäßiger Spielart fehlte und der so anspruchslos, bescheidenen Künstlerin schwerer Stand bereitete. Jedenfalls wird es Fr. Mauke beschieden sein, den höchsten Zielen zuzustreben, ihren Fleiß durch ungetrübten Erfolg belohnt zu sehen. (Gr. Z.)

Dem dreitägigen Manöver der Division des königlich sächsischen Generalmajors v. Kirchbach und der Division des königlich preussischen Generalmajors v. Leipziger, welches am 6. September seinen Abschluß fand, lag folgende Idee zu Grunde: „Nach einer Schlacht am 29. August bei Weissenfels ist die im feindlichen Lande operirende Westarmee schwerer Verluste halber stehen geblieben und kann den Vormarsch erst am 5. September wieder aufnehmen. Die Cavalleriedivision Kirchbach der Westarmee hat, nachdem der Feind bei Eilenburg und Döben am 30. August die Mulde passirte, die Fühlung verloren und setzte am 4. September Morgens von Markranstädt aus die ununterbrochene Verfolgung des Gegners fort. Die Ostarmee hatte am 2. September nach Passirung der schwarzen Elster bei Dahme Halt gemacht und beabsichtigte am 6. September, nach dem Eintreffen von Verstärkungen, die zum Theil über Rödera und Falkenberg herangeführt wurden, den Vormarsch gegen den Feind wieder anzutreten. Die Cavalleriedivision Leipziger der Ostarmee ging am 4. September früh von Döbrilug vor, um die Eisenbahn zu schützen, dann eine bei Mühlberg zu schlagende Pontonbrücke über die Elbe zu sichern und die Fühlung mit dem Gegner wieder aufzusuchen.“

Die Stadt Leipzig hat für das Bismarck-Denkmal 32,300 Mark aufgebracht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein. Auf dem Diner, welches die Provinz am Sonntag Abend den Kaiserlichen Majestäten im Strandhotel zu Glücksburg gab, brachte der Landtags-Marschall Graf von Reventlow einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es Sr. Majestät gelingen möge, die Schatten zu zerstreuen, welche das Innere Deutschlands verdunkeln. Der Kaiser erwiderte hierauf: „Mein verehrtester Herr Graf! Ich spreche Ihnen den Dank der Kaiserin und den meinen aus für die freundlichen Worte, die wir soeben vernommen, und zu gleicher Zeit den Dank an die ganze Provinz für den heutigen Tag und für den Empfang, welchen die Provinz uns be-

reitet hat. Es hätte des heutigen Tages nicht bedurft, um unseren Herzen klar zu machen, wie warm und freundschaftlich unser hier gedacht wird. Das Band, welches mich mit dieser Provinz verbindet und dieselbe vor allen anderen Provinzen meines Reiches an mich fettet, das ist der Edelstein, der an meiner Seite glänzt, Ihre Majestät die Kaiserin. Dem hiesigen Lande entsprossen, das Sinnbild aller Tugenden einer germanischen Fürstin, danke ich es ihr, wenn ich im Stande bin, die schweren Pflichten meines Berufes mit dem freundigen Geiste zu führen und ihnen obzuliegen, wie ich es vermag. Sie haben die Güte gehabt, zu erwähnen, daß Sie sich sicher fühlten unter meinem Szepter, daß Sie beruhigt in die Zukunft schauen; dasselbe thue auch ich, wenn ich auf solche Männer, wie die Schleswig-Holsteiner bauen kann. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, die Schatten, von denen Sie sprachen, im Innern zu bannen. Ich vermag das aber nur dann, wenn jeder deutsche Mann an seinem Theile seine Hilfe mir angedeihen läßt, und ich hoffe und erwarte, daß die Mitglieder der Provinz ein Jeder für sich und ein Jeder in seinem Wirkungskreise es sich angelegen sein lassen, dahin zu wirken, daß die festgeschlossenen Bande der Ordnung aufrecht erhalten werden den umstürzenden Elementen gegenüber. Wenn ein jeder Bürger seine Pflicht thut, dann bin auch ich im Stande, für Sie zu sorgen und zu unser Aller Heil in Ruhe und Frieden die Geschicke des Vaterlandes zu lenken, und ich setze das Vertrauen in Sie, daß, was auch kommen möge, Sie mit Ruhe und Geduld der Entscheidung unserer Legislativ- und der inneren Zustände entgegensehen und mir nach Ihrer altbewährten Treue und Anhänglichkeit helfen werden. So erhebe ich denn mein Glas und trinke auf das Geburtsland meiner Gattin. Meine treue schleswig-holsteiner Provinz, sie lebe hoch!“ — Dieser einfache und doch so bedeutsame Toast wird nirgends seinen Eindruck verfehlen. — Unter begeisterten Jubel der Bevölkerung kehrten am Abend die Majestäten nach Schloß Gravenstein zurück.

Am Montag begann das große Land- und Seemanöver: Der Angriff einer von dem Panzergeschwader unterstützten Division auf die Küste und die Düppelstellung von der Insel Alsen aus. Der Kaiser begab sich schon um 6 1/2 Uhr Morgens nach Sonderburg auf Alsen und stieg dort, von 100 der Angriff erfolgte sollte, zu Pferde. Die Kaiserin beobachtete das Manöver von der Düppeler Höhe aus. Die 17. Division marschirte, von Flensburg kommend, gegen Sonderburg, das von der 18. Division besetzt und von der Flotte gedeckt war. Der Letzteren unter Vize-Admiral Deinhardt gelang es, im Wemingsbund bis unmittelbar unter die Düppeler Höhen vorzudringen und unter heftigem Geschützfeuer die 18. Division in Pontons zu landen. Ein vom Verteidiger verführter Torpedo-Angriff wurde geschickt abgewehrt. Außer der Infanterie nahmen auch 1600 Marinejoldaten an der Landung Theil, worauf ein Generalsturm auf die Düppeler Schanzen begann, die in entgegengesetzter Richtung, wie 1864, gewonnen wurden. Der Sturm bot bei dem prächtigen Wetter ein wundervolles Schauspiel. Beim Düppelendmal versammelte der Kaiser um 10 Uhr die Offiziere und sprach denselben seine Anerkennung aus. Besonderes Lob enthielt der Admiral Deinhardt für seinen ebenso entschlossenen wie geschickten Angriff. Eine kolossale Zuschauermenge wohnte dem Manöver bei. Um 11 Uhr wurde das Gefecht von Neuem aufgenommen und von den schweren Schiffsgeschützen unterstützt drang das Landungs-corps jetzt abermals gegen die Gegner vor, um sie auf Flensburg zurückzuwerfen. Die Situation wurde nun etwas schwieriger, die 17. Division wurde mit großer Umsicht geleitet und vertheidigte zäh ihre Stellungen, nachdem ein plötzlicher kräftiger Vorstoß die Angreifer zurückgeworfen. Die Gefechtsübung wurde am Nachmittag abgebrochen. Am Mittag reiste die Kaiserin nach Potsdam zurück, während der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ übernachtete.

Berlin. Für den Dienstag, den vorletzten Tag der schleswig-holsteinischen Manöver, war folgende Special-Idee ausgegeben: Das am Montag vom Ostcorps aus der Düppelstellung verdrängte Westcorps hat Unterstützung auf seinem linken Flügel erhalten, mit welchem ein Angriff auf das vom Ostcorps besetzte Dorf Nübel gemacht werden soll. Das Ostcorps hat den Befehl erhalten, sich Flensburg zu bemächtigen und sein Commandeur beschließt, um 8 Uhr Vormittags mit drei Colonnen und unter entsprechender Mitwirkung der Panzerflotte zum Angriff auf Flensburg über Gravenstein vorzugehen. Bei nebligem Wetter erfolgte der Zusammenstoß und das Panzergeschwader ließ sofort seine schweren Geschütze gegen die feindliche Stellung spielen und trieb durch dieselben die kühn vordringenden feindlichen Torpedoboote zurück. Das Ostcorps griff Gravenstein mit seiner gesammten Macht an, fand aber dort heftigen Widerstand und wurde zugleich bei Nübel ernstlich bedroht. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten dem Manöver von Anfang an bei. Das in Reserve stehende schleswig-holsteinische Füsilier-Regiment Nr. 86, zu dessen Chef die Kaiserin von ihrem Gemahl ernannt ist, paradirte vor beiden Majestäten. Ueberall, wo das Herrscherpaar sich zeigte, wurde es jubelnd begrüßt. Im weiteren Verlaufe des Manövers drängte das Westcorps die Truppen des Ostcorps zurück und avancirte längere Zeit hindurch siegreich. Angesichts dieses Umschwunges nahm nun aber auch das Ostcorps seine ganze Kraft zusammen, so daß ein Stillstand im Gefecht eintrat. Mittags wurde dasselbe abgebrochen und hielt der Kaiser Kritik. Gegen 1 Uhr begab sich die Kaiserin im sechs-spännigen Wagen, von ihrer Leibgarde escortirt, nach Schloß Gravenstein und von dort zu Schiffe nach Flensburg, von wo die Rückreise nach Berlin angetreten wurde. Der hohen Frau wurden bei der Abfahrt enthusiastische Ovationen dargebracht.

(Fortsetzung in der Beilage.)

In Anerkennung des stets wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen Dresdens und der gesammten Umgegend zu erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten verehrten Kundschaft **ohne jede Ausnahme**

Drei Procent Cassa-Rabatt

zu gewähren, welcher bei Bezahlung in **Sparmarken** ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder **sofort** oder nach erfolgter **Ansammlung beliebiger Beträge**, an der **eigens hierfür eingerichteten Casse** durch baaren Betrag einzulösen.

Manufactur-Waarenhaus

Siegfried Schlesinger

Dresden, König-Johann-Str. No. 6. Dresden, König-Johann-Str. No. 6.

Den Eingang **aller Neuheiten** in

Damentuchen, Lamas und wollenen Rockzeugen

erlaube mir ergebenst anzuzeigen, und biete ich zur kommenden Saison **eine noch nie gehabte** Muster-Auswahl.

Schöne doppelbreite Lamas, reine Wolle, Elle von 75 Pfg. an.

Pulsnitz, Langegasse. **Aug. Rammer.**

Zur Herbstdüngung

sind frisch eingetroffen:

- Pa. rohe und ged. Knochenmehle,
- „ Ammoniak-Superphosphate,
- „ Thomasphosphatmehl,
- „ Kaimit zc.

und empfehle zum billigsten Preise unter Garantie der Gehalte.

Franz Messerschmidt.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfanzbände à 10 Mark.

Rechnungsformulare
empfehlen die Buchdruckerei v. Bl.

3000 Abbildungen im Text.
empfehlen die Buchdruckerei v. Bl.

Auf Pulsnitzer Revier

sind hinter der **Wassmühle** und **Nähe des Hartbausteines**
40 Rmtr. tief. Scheitholz, sowie
2,50 Wellenhundert hartes Reifig
bei der **Schäferei und Eifengießerei**; ferner
3,50 Wellenhundert kiefernes Reifig
oberhalb dem **Waldschlößchen** in der **Eichert** und
20 Rmtr. kiefernes Scheitholz
in der **Sufe** in **Nähe der neuen Wiese** und **Fuchselle** gegen Tage abzugeben
und nimmt der Unterzeichnete Aufträge entgegen.

Fr. Albricht.

Zur Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager mit allen erschienenen Neuheiten in

Paletots, Dolmanns, Visites, Jaquetts und Regenmänteln

reichhaltigst ausgestattet und empfehle ich dieselben zu bekannt billigsten Preisen.

Pulsnitz, Langegasse. **Aug. Rammer.**

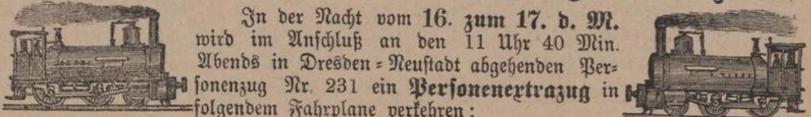
Wichtig und empfehlenswerth
für alle Fleischereien, Landwirthschaften, Hôtels und Haushaltungen.

Conservirungssalz u. Conserveessenz,

womit man beim Conserviren von Fleisch, Wildpret, Geflügel zc. den ausgezeichnetsten Erfolg erzielt. Dieses vorzügliche und in der Verwendung sehr einfache Mittel läßt sich auch bei Conservirung von Butter, Käse, Milch zc. anwenden. Um allen Wünschen gerecht zu werden, führe ich

1 faches und 3 faches Conservesalz,
dessen specielle Gebrauchsanweisung man sich gest. in der Hauptniederlage für Pulsnitz und Umgegend bei Herrn **August Brückner** geben lassen wolle.

Theaterzug Arnsdorf - Ramenz.



In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. wird im Anschluß an den 11 Uhr 40 Min. Abends in Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 ein **Personenextrazug** in folgendem Fahrplane verkehren:

aus Arnsdorf 12 Uhr 32 Min.
in Ramenz 1 " 18

— Der Zug hält an allen Zwischenstationen. —

Dresden, am 9. September 1890. (S. D. 21291.)
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Ueberzeugen Sie sich gefälligst, daß



wirklich das **Borzüglichste** gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit, das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl**. Niemals aber nehmen Sie offen ausgemergenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen **Zacherlin-Sparer um 60 Pfennig** zu kaufen, denn dieser neuerfundene Verstäubungsapparat erzielt eine so augensällige Mehrwirkung, daß er den **Gläschchen-Inhalt** sozusagen verdreifacht.

- | | | |
|------------------|-----------|---------------------------------|
| In Pulsnitz | bei Herrn | Gustav Haberlein, |
| „ Groß-Möhrsdorf | „ | Friedrich Emil Schurig, |
| „ Ramenz | „ | Herm. Nächstler, |
| „ do. | „ | C. Feichmann, |
| „ Königsbrück | „ | J. Andr. Grahl's Nachf., |
| „ Radeberg | „ | Max Uhlig, |
| „ do. | „ | Th. Guth, Apoth. |
| „ do. | „ | Moritz Pöby & Co. |

Conzentr. ungar. Rinderguano,

(gemahl. Stalldünger), glänzendst bewährtes Düngemittel empfehlen zu herabgesetzten Preisen die alleinigen Importeure **Prell & Co., Dresden,** Wiederverkäufer gesucht. **Marshallstr. 13.**

Neu ausgestattet in reichhaltigster Auswahl empfehle ich mein Lager aller

Artikel für Küche und Hausbedarf,

z. B. alle Arten **Lampen, Weissblech- und Lackirwaaren, emailirtes und gusseisernes Geschirr, Glaswaaren etc.** Größte Auswahl bei Einkäufen zu

Hochzeitgeschenken

und stelle neben reeller Waare billigste Preise. Hochachtungsb.
Alwin Reißig, Klempnermstr.

12 Klastern Eichenholz

sind zu verkaufen bei
Lohgerber **Bernhard Suble.**

Ein 18 oder 20 Gänger

auf Doppelband, ein 24 Gänger auf Körper wird gesucht.
Zu erfahren in der Expedition djs. Bl.

Junge Spitze

sind zu verkaufen.
Niedersteina Nr. 80.

Suche einen jungen, unverheiratheten, zuverlässigen

Brodfahrer

zum sofortigen Antritt.
Clemens Pauler,
Dampfmühle Dorn.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.** vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Allein. Verkauf à St. 30 Pf. bei **C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.**



Kaufe jedes Quantum gut gepreßten
Quark
gegen Kaffe und zahle für das Pfd. 12 S.
E. Jansen, Käferei,
Radeberg.



Restaur. z. Stadtbrauerei.
 Heute Sonnabend
Schlachtfest.
 Ergebenst ladet ein
 Alfred Schäfer.

Schützenhaus.
 Sonntag, den 14. d. M.
Tanzmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 W. Horn.

Waldschlößchen.
 Sonntag, den 14. d. M., von
 Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik,
 wobei mit Kaffee und Plinzen bestens
 aufgewartet wird.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Cl. Gretschel.

Grüne Aue, Bretznig.
 Sonntag, den 14. d. M., lade zu
 meinem diesjährigen

Vogelschießen
 ganz ergebenst ein
 J. Richter.

Gasthof zum Linden.
 Morgen Sonntag, den 14. Sept.:
Kaffee u. Kuchen,
 wozu ergebenst einladet
 Obersteina. Carl Peschke.

Sonntag, den 14. Septbr.:
Kaffee und Pfannkuchen,
 wozu ergebenst einladet
 Schwedenstein. B. Philipp.

Versammlung
 des Turnvereins zu Ohorn.
Sonntag, den 14. d. M.,
 Abends 6 Uhr.
 Der Vorstand.

Tanzunterricht!!
 Anmeldung Montag, den 15. September,
 Abends 1/8 Uhr im Weizmann'schen Gasthof
 zu Ohorn. R. Philipp.

**Maist-Dahnen-
 und Maist-Sammelfleisch,**
 bester Qualität,
 empfiehlt Robert Huhle's Wwe.

**Frische Kieler
 Speckpöcklinge**
 empfiehlt
 Gustav Häberlein.

Kleiderschränke,
 Wäschränke, Kommoden,
 Bettstellen, Waschtische, Tische
 u. s. w.
 hält stets auf Lager und empfiehlt solche
August Rosenkranz,
 Tischlermeister.

Ein gebr. Kinderbettstelle
 ist billig zu verkaufen.
 Schloßstraße Nr. 121.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
 wird gef. vom Dachdecker Louis Wehner.
1800—2000 Mk.
 sind 1. Januar 1891 gegen sichere Hypothek
 auszuliehen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Restauration Böhm.-Bollung.
 Sonntag, den 14. d. M.:
Erntefest

wobei mit **Kaffee** und **Kuchen**, sowie **ff. Bieren** bestens aufwartet und er-
 gebenst einladet **C. G. Groh.**

Petzoldt's Restauration.
 Donnerstag, den 18. September:
KIRMES.
 L. Petzoldt.

Gasthof zum Herrnhaus.
 Donnerstag, den 18. September:
Kaffee und Plinzen.
 Es ladet ergebenst ein **Robert Hönicke.**

Gewerbe-Verein.
 Mittwoch, den 17. September 1890:
Serbst-Ausflug!
 1/2 Uhr Abgang von Ruppert's Restauration mit Musik nach der Buchenburg (eventuell
 Hochstein). Zurück über Ohorn. In Weizmann's Gasthof zum Schluß
 ein Tänzchen.
 Die geehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen werden dazu ganz ergebenst ein-
 geladen. **Der Gesamt-Vorstand**
 durch **Ed. Pötschke.**



**Capotten, Hauben
 und Hüllen**
 in Chenille und Wolle,
 für Damen und Kinder,
 trafen in grosser Auswahl und rei-
 zenden neuen Dessins ein und em-
 pfehle ich dieselben zu billigsten
 Preisen.
 Grösstes Lager moderner
 Wintertücher.
August Rammer,
 Pulsnitz, Langeg.

Bekanntmachung.
 Laut abgeschlossnem Jagdpachtcontract mit der hiesigen Ritterguthsherrschaft hat
 dieselbe zugleich den Flur- und Forstschutz auf hiesiger Flur mit übernommen und hierzu
 den pensionirten Forstaussseher Frenzol beauftragt. Dieses wird hiermit zur Nachachtung
 bekannt gemacht, sowie, daß die herrschaftlichen Beamten, als auch Frenzol verpflichtet
 sind, alle etwaigen Ungehörigkeiten und Vergehen zur sofortigen Anzeige zu bringen.
Pulsnitz M. S., den 10. September 1890.
Der Jagdvorstand.

Für die uns von so vielen, besonders auch von Seiten unserer
 Arbeiter zugegangenen Beglückwünschungen und Geschenke zur
silbernen Hochzeit
 sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
Ohorn, den 10. September 1890.
Otto Rammer und Frau.

Todes-Anzeige.
 Am 10. September entschlief meine liebe Frau,
Salome Auguste Schütze,
 geb. Hommel.
 Dies allen Bekannten hierdurch schmerzzerfüllt anzeigend.
Pulsnitz M. S. Der trauernde Gatte.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauer-
 hause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das illust. Sonntagsblatt.

Neues Magdeburger
Sauerkraut
 traf ein und empfiehlt
Alwin Endler.

**Kleiderstoffe,
 Tamas,
 Damenuche,
 Rocklamas
 und
 Rockflanelle**
 trafen in großer Auswahl und neuen
 modernen Mustern ein und empfiehlt
 solche zur bevorstehenden Saison zu äusserst
 billigen Preisen.

Friedr. Hahn,
 Pulsnitz, obere Langegasse.

**Regenschirme,
 Gummiüberschuh,
 Zahnbürsten.**
 Alle Sorten Frisir-, Staub- u.
 Kinderkämmen
 in Horn und Gummi
 bei
J. S. Siebers.

Getreidepresshefen,
 von vorzüglicher Triebkraft, empfiehlt zu be-
 vorstehenden Centefesten
Alwin Endler.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze
 wird in kürzester Zeit durch blosses Ueber-
 pinseln mit dem rühmlichst bekannten,
 allein echten Apotheker Radlauer'schen
 Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium)
 sicher und schmerzlos beseitigt. Carton
 60 Pf. Depot in Pulsnitz bei Apoth. Herber.

**Kutscher-
 Handschuhe**
 in braunem haltbaren Leder
 empfiehlt
W. Schäfer, am Markt.

Schwarze Blüsch
 in allen Preislagen, 3/4 breit, Elle von
 1 M 50 S an, empfiehlt
August Rammer.

Blüsch
 zu Mänteln, Jacken und Befatz
 empfiehlt in verschied. soliden Qualitäten
 zu reel billigen Preisen.
Friedr. Hahn.

Ein zuverlässiger
Bäckergeselle
 zum sofortigen Antritt gesucht.
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die von mir im Mai ds. Js. in Bezug
 auf den Maurer, Gen. Gottfr. Garten
 in Böhmisch-Bollung, ausgesprochene Beschul-
 digung hat sich als unbegründet herausgestellt.
 Es thut mir leid, dieselbe ausgesprochen zu
 haben, und nehme ich sie als unbegründet
 hiermit zurück.
Gustav Butter.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt
 ein Prospect bei über
Rixdorfer Linoleum,
 alleinige Niederlage davon bei der Firma
Julius Hartmann Sohn, Bautzen, wo-
 rauf die geehrten Leser noch ganz besonders
 aufmerksam gemacht werden.

